

Jahresbericht 2009 Incomindios Schweiz



ACHTUNG!
Einladung
zur
**Ausserordentlichen
Generalversammlung**

Samstag, 13. Nov. 2010
10.00 bis 15.00 Uhr
Auf der Mauer 13
Zürich (oberhalb Central)

Zum Jahresbericht 2009

- 2–3 Rückblick auf das Jahr 2009 / Danke
- 4 Wie funktioniert INCOMINDIOS Schweiz?

Kultur und Bildung

- 5 Elders Circle Fund
- 5 Schulen und Bildung
- 6 Lakota
- 7 Inschu – Indianische Schulung

Ressourcen

- 8 Uran
- 9 Black Mesa

Rechte

- 10 Süd- und Mittelamerika
(AGSAM)

Regionalgruppen

- 10 Basel – Bern/Solothurn – Zürich-Ostschweiz

11 Zentralvorstand

12–15 Jahresrechnung

16 Ein neues Leitbild für INCOMINDIOS



Incomindios

Internationales Komitee für die Indigenen Amerikas

INCOMINDIOS Schweiz, Postfach, 8032 Zürich, mail@incomindios.ch

Zum Jahresbericht 2009



Fotos: H. Nyberg

Foto H. Nyberg

Tanja Mirabile (r) am Zukunftsworkshop in Horw.

...ein turbulentes Jahr

Tanja Mirabile im Interview mit Maggie Haab.

Seit März 2009 ist Tanja Mirabile Geschäftsführerin bei INCOMINDIOS. Höchste Zeit also, um nach eineinhalb Jahren Rückschau zu halten. Viel Spannendes ist passiert, darunter auch diverse vereinsinterne Prozesse, welche Mitte Juni 09 im Zukunftsworkshop in Horw bei Luzern angestossen wurden. Einer davon ist die Erstellung des in diesem Jahresbericht vorgestellten neuen Leitbildes unseres Vereins. Es ist das Ergebnis aus unzähligen Sitzungsstunden mit dem Zentralvorstand und Aktivmitgliedern.

Tanja, was sind die zentralen Neuerungen am Leitbild von INCOMINDIOS?

Das neue Leitbild geht konkreter auf die Herausforderungen der vergangenen Jahre ein, insbesondere den Klimawandel und die Biodiversität. Ein wichtiger Punkt ist die explizite Erwähnung der Uno-Deklaration der Rechte Indigener Völker und die Weglassung des Begriffes «indianisch». Diesem Entscheid ging ein langer interner Prozess, welcher intensiv und teilweise auch kontrovers geführt wurde. Auch die Praktikanten werden in der neuen Fassung endlich erwähnt. Diese leisten während ihrer Zeit im Büro wichtige Arbeit und sind mir eine grosse Hilfe.

Du kamst vor kurzem aus Genf zurück. Wie hat das von INCOMINDIOS geführte Welcome Centre (IWC) am UNO-Expertenmechanismus für indigene Rechte (EMRIP) funktioniert?

Das IWC soll den Indigenen während ihrer Zeit an der UNO logistische und organisatorische

Unterstützung anbieten. Sind sie zum ersten Mal in Genf, betreuen wir sie, führen sie in die UNO-Strukturen ein und stellen sie anderen Indigenen vor. Auch können sie unsere Computer brauchen, um sich mit der Heimat zu verbinden. Ich war jeweils zum Auf- und Abbau in Genf. Es gab jedoch im Büro eine lange Vorbereitungsphase, damit der ganze Ablauf an der Uno selbst, besonders aber im IWC über eine Woche hinweg reibungslos funktionierte. Ohne den vollen Einsatz unserer PraktikantInnen und weiterer Freiwilligen ist das IWC kaum durchführbar. Dieses Jahr führten wir zudem einen Side-Event zum Thema «Möglichkeiten der Mitsprache indigener Völker auf internationalem Niveau und bei Projekten transnationaler Unternehmen» durch. Erfreulich war die Teilnahmequote dieser UNO-Mittagsveranstaltungen, die mit 75 BesucherInnen zu den höchsten gehörte. Auch die zwei dazugehörigen Workshops – einerseits über die Mechanismen, mit denen die Indigenen die Einhaltung der OECD-Leitsätze einfordern können, und andererseits über «Free, Prior and Informed Consent»¹ – waren erfreulich gut besucht. Das Thema ist brisant und aktueller denn je. Der von INCOMINDIOS mitbegründete und von der DEZA finanzierte Swiss Fund ermöglichte über 25 Indigenen die Reise und Teilnahme am EMRIP der UNO.

¹ Transnationale Unternehmen dringen in die Lebensräume der Indigenen Völker ein und bauen natürliche Ressourcen ab, ohne die Indigenen Völker vorher zu konsultieren. Mit FPIC wird die Pflicht bezeichnet, die Indigenen bei Entscheidungsprozessen zu involvieren, die für sie relevant sind, und sie objektiv (free), vorgängig (prior) und umfassend (informed) zu informieren – ein wichtiges Instrument zur Beteiligung der Indigenen Völker am Prozess der Meinungsbildung, wann immer ein Grosskonzern ein Projekt auf ihrem Land plant. Je nach informierter Sachlage kann die Zustimmung (consent) auch verweigert werden.

Mittlerweile hast du dich in Deiner Funktion als Geschäftsführerin gut eingelebt. Was hast du rückblickend erlebt?

Ich habe ein turbulentes, spannendes, kurzweiliges, aber auch anstrengendes Jahr hinter mir. INCOMINDIOS hat eine lange Vereinsgeschichte; gewisse interne Abläufe sowie die Arbeit der Aktiven zu koordinieren, sind eine echte Herausforderung. Die teilweise lose Struktur der Arbeits- und Regionalgruppen erfordert viel Energie – trotz allem mache ich meine oft stressige Arbeit mit viel Herzblut. Auch die Zusammenarbeit mit den PraktikantInnen macht mir Spass und bringt immer wieder neue Blickwinkel in die Arbeit von INCOMINDIOS hinein. Besonders zu erwähnen sind die direkten Kontakte mit den indigenen Delegierten an der UNO, mit denen ich viele intensive Gespräche führen konnte, die zum Teil auch erschütterten. Dabei wurde mir einmal mehr bewusst, wie wichtig die Arbeit von INCOMINDIOS ist.

Der Verein befindet sich inmitten einer Umbruchphase. Mit welchen internen Veränderungen siehst du die Organisation kurz- bis mittelfristig konfrontiert?

Das neue Leitbild bildete den Auftakt, die strategische Ausrichtung ist noch in Arbeit, sie muss eine klare Linie verfolgen. Die externen Veränderungen in der Welt stellen an den Verein neue Herausforderungen; nebst dem jahrzehntelangen Einsatz für die Grundrechte der Indigenen müssen künftig dem Klimawandel, geistigen Eigentum oder der Digitalisierung vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden. Weiter braucht es natürlich weiterhin ein fundiertes Wissen über die inhaltliche Arbeit. Da INCOMINDIOS als kleiner Verein agiert, brauchen wir zudem die Öffentlichkeit, und deshalb vermehrt Schwerpunkte zu Themen, die sich

medienwirksam umsetzen lassen. Zudem fordern die Indigenen immer mehr konkrete Arbeit von INCOMINDIOS in ihren Gemeinschaften. Dieser Wunsch nach direkter Unterstützung wird sicherlich eine grosse Herausforderung für den Verein darstellen.

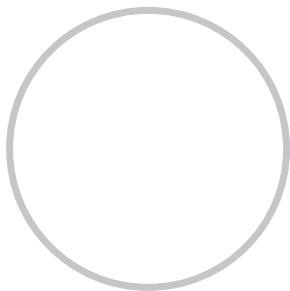
Wie siehst du die Rolle der Aktivmitglieder?

Bisher war es so, dass die Arbeitsgruppen aktiv an einem spezifischen Thema dran blieben und selbstständig Aktionen und Projekte ausarbeiteten. Die Freiwilligenarbeit hat sich verändert und mit diesem Wandel haben wir viele AGs verloren (z.B. AG Innu, AG Wald, etc.); zudem scheint es vermehrt nötig, Inputs zu aktuellen Ereignissen und Möglichkeiten zu Aktionen und Interventionen zu geben. Die AG Südamerika, die AG Uran und die Regionalgruppe Zürich-Ostschweiz (ZOCH) sind momentan die aktivsten Gruppen. Ich denke, es ist sinnvoll, wenn wir motivierte AG-LeiterInnen über Plattformen wie dem Kampagnenforum suchen.

Welches Indigenen-Thema beschäftigt dich am meisten:

In allen Teilen der Welt bauen transnationale Unternehmen Ressourcen auf indigenem Land ab. 75% der nichterneuerbaren Ressourcen befinden sich auf indigenem Land. Dies geschieht zumeist ohne den Einbezug der lokalen Indigenen Völker. Hier muss wesentlich mehr getan werden, einerseits auf politischer Ebene in Kontakt mit den jeweiligen Regierungen, aber auch in Direkthilfe der Betroffenen und – wie INCOMINDIOS es schon immer tat – mit Aufklärungsarbeit, Information und der Bildung von Netzwerken.

Vielen Dank, Tanja, und weiterhin viel Ausdauer, Spass und Erfolg mit Deiner Arbeit für INCOMINDIOS!



Marc Steinlin, Sari Miettinen, Tanja Mirabile und Workshopleiterin in Horw.

Foto: INCOMINDIOS

Unsere PraktikantInnen 2009:

Natalia Gimpel-Sabarots ist am 12. Dezember 1978 in Argentinien geboren. Nach ihrem Studium der Kommunikation in Buenos Aires war sie für verschiedene Organisationen im Freiwilligeneinsatz. Vom April bis September 2009 war sie Praktikantin bei INCOMINDIOS. Wie die anderen PraktikantInnen bewältigte sie ein 60% Pensum. Natalia hat aktiv in der Arbeitsgruppe UNO mitgearbeitet und INCOMINDIOS an diversen UNO-Konferenzen in Genf repräsentiert. Daneben hat sie mit viel Elan im Rahmen der landesweiten Kampagne «16 Tage Stopp Gewalt an Frauen» zusammen mit der Frauenorganisation WILPF einen Filmnachmittag («la teta asustada») organisiert und administrative Aufgaben erledigt.

Philippe Goeldlin hat die Arbeit der AG Indigene Schulung übernommen und Unterrichtsmodule für die Unterstufe und die Mittelstufe ausgearbeitet, die bereits an vereinzelt Schulen zur Anwendung gekommen sind. Philippe ist auch Tangolehrer in seiner Tanzschule «Gecko Azul».

Werner Häusler ist 1985 in Peru geboren und dort als Auslandschweizer aufgewachsen. Während seines Studiums der Politikwissenschaften an der Universität Zürich setzte er sich aktiv im *Team Model United Nations* dieser Uni ein. Von Juni bis November 2009 war er dann als Praktikant im Büro von INCOMINDIOS tätig. Dort hat er sich aktiv um unsere Arbeit

an der UNO gekümmert und war massgeblich an unserem Einsatz für den *Expertenmechanismus für indigene Rechte* (EMRIP 2009) beteiligt.

Wir danken den PraktikantInnen für ihren grossen Einsatz und hoffen, sie nach Ende ihrer Praktikumszeit als aktive Mitglieder begrüessen zu können!

Danke!

Einmal mehr gilt Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ein grosser Dank für Ihr Interesse an der Menschenrechtsarbeit von INCOMINDIOS Schweiz. Ohne unsere Mitglieder, SpenderInnen und SympathisantInnen wäre die Unterstützung der Anliegen indigener Völker nicht möglich. Dass unser Einsatz geschätzt wird, hören wir immer wieder von unseren indigenen Partnerorganisationen, die betonen, dass oft gerade unser Engagement sie zum Weitermachen motiviert. Dazu braucht es auch eine funktionierende Geschäftsstelle, deren Team selbst unter Schwierigkeiten unermüdlich gearbeitet hat: Herzlichen Dank an Erika Gut (Jahresabschluss Buchhaltung), Sari Miettinen (Projektkoordination Indigenes Portal), Helena Nyberg (Redaktion Newsletter/Publikationen) und Lia Pooth (Adressverwaltung). Natürlich bedanken wir uns ebenfalls bei unserem treuen Layouter Heinz Waldvogel und bei unserer bewährten Druckerei Zollinger AG, Adliswil.

Die Geschäftsleitung und der Zentralvorstand



Wie funktioniert INCOMINDIOS Schweiz?

Die Welt dreht sich schneller, dementsprechend verändert sich das Verhalten freiwilliger MitarbeiterInnen. Es ist vermehrt ein Trend zu kurzen Projekt-Einsätzen feststellbar. Und obschon es noch immer Interessierte an unseren Themen und beherzte MenschenrechtlerInnen gibt, die bereit sind, unentgeltlich ihre Energien für eine fairere Zukunft und zur Unterstützung indigener Völker aufzuwenden, werden die Zeitspannen solcher Einsätze immer kürzer. Auch die AGs und RGs von INCOMINDIOS spüren diese Veränderung. Da aufgrund des Zeitgeistes die Besetzung einiger Gruppen seit einiger Zeit inkonsistent ist, überlegt sich die Vereinsleitung eine baldige Umstrukturierung, respektive eine Anpassung an die jetzigen Verhältnisse.

Als Schweizer Verein ist die **Generalversammlung** das oberste Gremium, die GV wählt den **Zentralvorstand**; dieser besetzt die Stelle der Geschäftsleitung. 2009 wurde in **fünf Ressorts** gearbeitet. Aktuell sind die Ressorts wie folgt gegliedert und betreut:

Inhaltliche Ressorts

KULTUR UND BILDUNG (Seiten 5–7)

Leitung: Simone Greminger
simone.greminger@gmx.ch

Ab GV 2010: **Amina Trevisan**
amina.trevisan@incomindios.ch

Zum Ressort gehören folgende Arbeitsgruppen: (AG-Leitung in Klammern)

- AG Elders Circle (Bettina Secchi, bsecchi@sunrise.ch)
- AG Inschu (Philippe Goeldlin, philippe.goeldlin@incomindios.ch, für die Fortführung der Bildungsmodule, Teil III)
- AG Schulen und Bildung in Südamerika (Elsbeth Vocat, elsbeth@vocat.org)
- AG Lakota (Katinka Landis, shunkawakan@bluewin.ch)

RESSOURCEN (Seiten 8–9)

Leitung: Patrik Hosennen,
patrik.hosennen@gmx.ch Ab GV 2010:

Madlen Kobi, madlen_kobi@yahoo.com

Zum Ressort gehören folgende Arbeitsgruppen: (AG-Leitung in Klammern)

- AG Uran (Peter Sager, bis Ende 2009 peter.auegst@gmx.ch)
- AG Black Mesa (Gabriella Wegmüller, swzhbeaver@swissonline.ch)
- AG Wasser (Susanne Auer, bis Ende 2009 s_auer@gmx.ch;

RECHTE (Seite 10)

Leitung: Amanda Weibel,
amanda.weibel@bluewin.ch;
Ursina Müller, kleinerbaer@bluewin.ch

Ab GV 2010: **Sari Miettinen,**
sari.miettinen@incomindios.ch

Corinne Trescher,
corinne.trescher@incomindios.ch

Zum Ressort gehören folgende Arbeitsgruppen: (AG-Leitung in Klammern)

- AG UNO (Samara Minder, samara.minder@gmail.com)
- AG Free Peltier (Helena Nyberg, helena.nyberg@incomindios.ch) in Zusammenarbeit mit Christine Kaiser
- AG Lubicon (Heinz Lippuner, helippuner@bluewin.ch)
- AGSAM (Madlen Kobi, madlen_kobi@yahoo.com)

Organisatorische Ressorts

KOMMUNIKATION / INFORMATION / MARKETING

Leitung: Magdalena Haab,
maggie.haab@incomindios.ch

Zum Ressort gehören folgende Arbeitsgruppen:

- Regionalgruppen: RG ZOCH, RG Olten-Luzern (zurzeit inaktiv), RG Basel, RG BESO (Seite 10)

Das Ressort ist ausserdem zuständig für folgende Aktivitäten und Projekte:

- Publikationen (Newsletter, Jahresbericht, Themenhefte)

- Bibliographie
- Fundraising
- PR
- Indianerenzyklopädie www.indianer-wiki.org
- Facharchiv
- Externe Kommunikation

VEREINSLEITUNG

Leitung: Severin Strasky, strasky@gmx.ch
(bis GV 2010); **Andreas Hekler,**
hekler@gmx.ch; **Stellvertretung: Sari Miettinen, sari.miettinen@incomindios.ch**

Zum Ressort gehören folgende Arbeitsgruppen:

- AG Materialverkauf (Maria-Cristina Schmid, emmecipi@bluewin.ch, in beratender Funktion) bis GV 2010

Das Ressort ist ausserdem zuständig für strukturelle Aufgaben:

- Finanzen – Vorbereitung Jahresabschluss und Budget (Seiten 12–15)
- Personalführung
- Koordination der Vereinsaktivitäten

Sekretariat

Geschäftsstelle INCOMINDIOS Schweiz:

Witikonstrasse 39, Postfach, 8032 Zürich,
Telefon/Fax: +41 (0)44 383 03 35,
mail@incomindios.ch, www.incomindios.ch

Geschäftsleitung: ab 1. März 09: Tanja Mirabile

Projektleitung WSIS und Portal Projekt:

bis anfangs 2010: Sari Miettinen

Redaktion Newsletter/Publikationen:

Helena Nyberg, helena.nyberg@incomindios.ch

PraktikantInnen 2009: Natalia Gimpel-Sabarots / Werner Häusler, AG UNO; Philippe Goeldlin, AG Inschu

Die **Geschäftsstelle** ist Koordinations- und Informationsstelle für Mitglieder, Partnerorganisationen, Medien und Interessierte und stellt die operative Führung des Vereins sicher. Shop, Ausleihe und persönliche Beratung zu indigenen Themen auf Voranmeldung.

Ressort Kultur und Bildung

Navajo-Primarschule, Ganado, AZ

Arbeitsgruppe Elders Circle Fund

«Der Circle ist alles, was wir haben»



Beim Fett «abkratzen» eines Bärenfells

«...same procedure as last year – dasselbe in grün». Punkt. Das wärs. Mein Jahresbericht 2009. Aber dann wärs ja kein Jahresbericht. Höchstens ein Jahressatz. Und das geht nun gar nicht. Na gut, dann lassen Sie mich mal die Wiederholung der letztjährigen Wiederholung wiederholen: auch im 2009 hatte ich leider keine Gelegenheit, eine oder einen Indigene/n zu treffen und zu interviewen. Und Eric Noyes, Direktor des American Indian Institutes (All) in Bozeman / Montana, war mir auch im letzten Jahr wieder eine grosse und wertvolle Hilfe, als es darum ging, meinen Spendenaufruf (über die Hopi und Navajo) zusammen zu stellen. Und dank Ihnen, liebe INCOMINDIOS-Mitglieder, durfte ich 2009 dem All wieder CHF 4000.- überweisen. Ganz herzlichen Dank! So, das wärs dann wirklich. Oder vielleicht doch nicht... Vielleicht sollte ich Ihnen doch noch sagen, dass das, was Ihnen wahrscheinlich als langweilige jährliche Wiederholung erscheint, für das Weiterbestehen des Traditional Circle of Indian Elders and Youth überlebenswichtig ist. Den Indigenen kommt es nicht so sehr darauf an, was in meinem Spendenaufruf oder in meinem Jahresbericht steht. Oder wie sie aussehen. Für sie zählt einzig und allein Ihre Solidarität, Ihre Unterstützung, Ihre Treue. Denn wie Bennett Lyons, Akimel O'otham, Gila River Reservation, sagt:

«For some of us, the Circle is all we have – für einige von uns, ist der Circle alles, was wir haben.» Oder wie es Oren Lyons, Onondaga Nation, formuliert: «Many of our young Indians today have higher degrees; they know law; they know medicine and business; but they don't know how to be Indians. That's why the Circle is so important – viele unserer jungen Indianer haben heute eine bessere Ausbildung, sie kennen die Gesetze, das Gesundheitswesen und die Geschäftswelt, aber sie wissen nicht mehr, was es heisst, Indianer zu sein. Deshalb ist der Circle so wichtig.» Lassen Sie uns also mit den Wiederholungen fort fahren! Ich zähle auf Sie, damit ich auch nächstes Jahr wieder schreiben kann: «...same procedure as last year...!» Danke!

Herzlichst

Bettina Secchi

Kontakt:

Bettina Secchi, Via del Tiglio 27,
6605 Locarno Monti, Tel. 091 751 34 64,
bsecchi@sunrise.ch

Spenden sind herzlich willkommen:

Raiffeisenbank Bündner Rheintal, 7302 Land-
quart zugunsten von INCOMINDIOS Schweiz
Konto 35879.02

Vermerk: Elders Circle Fund

Arbeitsgruppe Schulen und Bildung

Erfolgreiche Alphabetisierungskurse!



Unsere Partnerorganisation CCISETA (Corporación Civil para Infraestructura Socio Económica y de Transformación Agropecuario) in Puno am Titicacasee, Peru, berät seit Jahren die indigenen Gemeinden in landwirtschaftlichen Fragen und führt auch Kurse über indigene Rechte durch. Ein weiteres Anliegen ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der Frauen, deren Schulbildung lange vernachlässigt wurde, sodass ein grosser Teil der erwachsenen Frauen weder lesen noch schreiben können. An die Durchführung von Alphabetisierungskursen hat INCOMINDIOS einen Beitrag von US\$ 1000 geleistet, für die Kosten von Reise und Unterkunft für vier junge Leute aus Puno, die sich freiwillig als Lehrpersonen zur Verfügung stellten, sowie für das Unterrichtsmaterial. Die Kurse hatten grossen Erfolg und aus den Bildern, die CCISETA uns mit einem Dankesbrief schickte, können wir ersehen, wie aufmerksam diese Frauen dem Unterricht folgen.

Dieses Jahr sollen weitere Kurse in abgelegenen Gemeinden stattfinden, die teilweise nur zu Fuss erreicht werden können. Auch hier werden wir gerne wieder einen Beitrag leisten. Der Dank von CCISETA richtet sich an alle SpenderInnen, deren Unterstützung die Arbeit zugunsten der Aymaragemeinden ermöglicht.

Elsbeth Vocat

<http://www.cciseta.org>

Kontakt: Elsbeth Vocat

Postfach, 4125 Riehen, Tel. 061 643 23 80
elsbeth@vocat.org

Spenden sind immer herzlich willkommen:

Raiffeisenbank Bündner Rheintal,
7302 Landquart, zugunsten von INCOMINDIOS
Schweiz, Konto 35879.02

Vermerk: Schulen in Südamerika



Foto: CCISETA

Aymara-Frauen von Macusani beim Unterricht

Arbeitsgruppe Lakota

Ein ereignisreiches Jahr mit vielfältigem Einsatz.



Mirjam Röschmann, Isabel Stadnick, Susanne Auer
(South Dakota, Juli 2009)

- Wieder einmal wurden wir von der **NGO Village Earth** und **Henry Red Cloud** aus Süddakota angefragt, ob sie auf ihrer «Tatanka-Tournee» auch in Zürich vorbeikommen dürften und wir für sie den Anlass organisieren würden. Die AG Lakota und die ZOCH haben sogleich mit der Organisation des Anlasses begonnen. Leider musste dann die Veranstaltung kurzfristig aus familiären Gründen von Henry Red Cloud abgesagt werden. (Zum Glück konnten wir im Frühling 2010 diese Veranstaltung mit dem Nordamerika Native Museum Zürich dann doch noch erfolgreich durchführen).
- Am 15. April 2009 fand im Arthouse «Le Paris» am Stadelhofen die Zürcher Premiere des mehrfach preisgekrönten Films der jungen Regisseurin Fanny Bräuning statt:



Luis und Melvina Winter, Pflegeeltern des Pine Ridge
Children's Village (SD, Juli 2009)

«No More Smoke Signals» informiert über die Situation im **Pine Ridge Reservat** und die Wichtigkeit der dort vorhandenen Radiostation **KILI Radio**. Die AG Lakota und die Regionalgruppe Zürich-Ostschweiz nutzten die Gelegenheit, um Werbung für INCOMIN-

DIOS und unsere Projekte zur Unterstützung der Lakota zu machen. Drury Cook, Jr., ein Lakota, der hier in der Schweiz lebt, bedankte sich am anschliessenden Apéro bei Fanny Bräuning und der Film-Crew und sang ihnen zu Ehren einen *Honoring Song*. Aufgrund dieser Aktion erhielten wir grosszügige Spenden, die in Lakotaprojekte flossen (s. Newsletter 31, S. 8–9).

- Mirjam Röschmann nahm als AG Lakota-Mitglied teil am **Euromeeting in Berlin** vom 17.–19. April 2009. Neben allgemeinen Themen wie der Winterolympiade in Vancouver und der Uran-Informationstour wurden auch Lakota-Projekte und Anliegen besprochen. Beispielsweise wurde beraten, ob das von Village Earth unterstützte **COB-Haus-Projekt (Hausbau mit erschwinglichen, nachhaltigen Materialien)** auch von unserer Seite unterstützt werden sollte. Bezüglich der Lakota-Projekte trug besonders auch die Meinung von Peter Schwarzbauer, «Lakotaspezialist» von der Wiener Partnerorganisation AKIN zu einer spannenden Diskussion bei.
- Im Juni reiste Mirjam Röschmann nach Süddakota, um zusammen mit Susanne Auer abzuklären, welche **Kinder- und Jugendprojekte auf dem Reservat** wir mit unseren Spendeneinnahmen unterstützen können. Nach einem kurzen Besuch bei Isabel Stadnick, welche einen Waldorf-Kindergarten in der Nähe von Kyle aufgebaut hat, war besonders der Besuch beim *Wakanyeya Tiospaye O'Tipi (Pine Ridge Children's Village)*, einem kleinen Kinderheim in Pine Ridge, sehr eindrücklich. Wir beschlossen, dem Waldorf-Kindergarten eine einmalige Spende zu überweisen. Das *Pine Ridge Children's*

Mirjam Röschmann, Kenneth Deer (Mohawk), Helena Nyberg (EMRIP in Genf, August 2009)



Village wollen wir über mehrere Jahre unterstützen und begleiten.

- Am 27. und 28. Juli 09 nahm Susanne Auer an einem Treffen des **Tetewan Sioux Nation Treaty Council** und der **Kakisiwew-Ochapowace Cree Nation** teil: Es ging dabei um den Abschluss von Verträgen gegenseitiger Freundschaft, die den souveränen Charakter ihrer Völker unterstreichen und so den Weg an die UNO und den internationalen Gerichtshof ebnen sollten.
- Vom 12.–14. August nahm Mirjam Röschmann am *Expert Mechanism on the Rights of Indigenous Peoples EMRIP* in Genf teil.
- Anfang November erreichte uns die Nachricht, dass die Windturbine der KILI Radiostation in Pine Ridge defekt sei, und Geld für die Reparatur benötigt wurde. Daraufhin starteten wir einen Spendenaufruf im Internet und im Newsletter.
- Im Rahmen der Vorlesung «Ethnographie Nordamerikas II» von Peter Gerber an der Universität Zürich konnte Mirjam Röschmann eine kurze Informationspräsentation zu den Problemen und Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Vancouver 2010 machen.
- Zwischen Weihnachten und Neujahr fand die Jahressitzung der AG Lakota statt, bei der Susanne Auer, Katinka Landis und Mirjam Röschmann anwesend waren. Als Gast durften wir das ZV-Mitglied Simone Greminger bei uns begrüssen.

Interessierte und Aktive sind jederzeit willkommen!

Mirjam Röschmann

<http://www.defendblackhills.org>

Kontakt:

Katinka Landis, Unterwartweg 3,
4132 Muttenz, Tel. 076 448 79 74
shunkawakan@bluewin.ch

Mirjam Röschmann: roeschmann@gmx.ch

Spenden für die Projekte sind willkommen:

Raiffeisenbank Bündner Rheintal,
7302 Landquart
zugunsten von INCOMINDIOS Schweiz
Konto 35879.02

Arbeitsgruppe Inschu – Indianische Schulung

Aus der Vergangenheit lernen – Kulturelle Vielfalt stärken



Indigene LehrerInnen besuchen Schweizer Schulklasse unter Leitung der AG Inschu.

In den letzten Jahren ist in Kanada und in den USA viel passiert: Endlich sind die vielen Fälle von Missbrauch in den indianischen Internatsschulen ans Tageslicht gekommen – und auch in Europa langsam bekannt geworden, v.a. seitdem die Katholische Kirche nicht länger verschweigt, dass in ihren europäischen Schulen dieselbe Praxis herrschte, nämlich der kontinuierliche physische und psychische Missbrauch der ihnen anvertrauten Schützlinge.

Der Weg zu Heilung und Versöhnung sowie zu einer Entschädigung der Opfer und deren Familien ist lang. Ein Mittel dazu ist der Aufbau von selbstverwalteten Schulen, in denen die Natives in Nordamerika ihre Kultur vermitteln und ihre Zukunft vermehrt selbst gestalten können. Hier hat die Arbeitsgruppe INSCHU über Jahre hinweg indianische Schulen und Jugendarbeit unterstützt. Seit 2007 legt sie ihren Schwerpunkt auf interkulturelle Zusammenarbeit: Indianische Schulen lernen von unseren Erfahrungen im Unterricht mit Klassen grosser Diversität und Schweizer Schulen sollen die Kinder und Jugendlichen hier für indigene Kulturen sensibilisieren und ein Verständnis für deren Vielfalt generieren.

Bildungsmodul mit indigenem Inhalt für die Unterstufe.

Seit Sommer 2009 bietet die AG INSCHU ein Bildungsmodul für die Unterstufe an. Damit sollen die zukünftigen Entscheidungsträger unterstützt werden, sich auf eine komplexe

Zukunft vorzubereiten. Von instruierten StudentInnen werden Schulklassen für Problematiken sensibilisiert, die heute für indigene Völker relevant sind. Dadurch sollen die Kinder frühzeitig ein Verständnis für globale Zusammenhänge erlangen und eine Empathie für fremde Kulturen entwickeln. Dies ist in einer vernetzten Welt immer entscheidender.

Das Bildungsmodul für die Unterstufe findet sich auf der offiziellen Website der Stiftung für Bildung und Entwicklung (www.globaleducation.ch). Ein zweites Modul für die Oberstufe ist für 2010 geplant. Thematisiert werden *indigene Völker und Ressourcen* sowie *geistige Eigentumsrechte*. Nähere Erläuterungen finden sich auf der Website von INCOMINDIOS.

Gerne stehen wir allen Interessierten für weitere Informationen zur Verfügung und würden uns freuen, bald an Ihrer Schule oder vor der Klasse Ihrer Bekannten unterrichten zu dürfen.

Die Module beanspruchen normalerweise zwei Stunden und sind kostenlos. Selbstverständlich können jederzeit individuelle Bedürfnisse der Lehrpersonen berücksichtigt werden.

Interessieren Sie sich für die Themen der Schulmodule?

Würden Sie gerne eines davon an Schulen vorstellen?

Haben Sie Kontakt zu Lehrpersonen?

Wir freuen uns über Ihr Interesse:

Kontakt – Projektleitung Inschu:

Philippe Goeldlin, Leestrasse 42, 8132 Egg
Büro INCOMINDIOS: Telefon 044 383 03 35
philippe.goeldlin@incomindios.ch oder
mail@incomindios.ch

Arbeitsgruppe Inschu im Internet:

<http://www.incomindios.ch/typo3/index.php?id=84>

Spenden sind herzlich willkommen:

Konto 35879.02,
Raiffeisenbank Bündner Rheintal,
7302 Landquart, für INCOMINDIOS Schweiz

Vermerk: Inschu

FUTURES FOR CHILDREN

Unterstützung indianischer Schulkinder

Trotz Verlagerung des Engagements der AG INSCHU auf die Verbreitung indigenen

Gedankenguts in der Schweiz, gibt es eine sinnvolle Form, die Schulen der Reservate in den USA mitzutragen: Unsere Partnerorganisation FUTURES FOR CHILDREN (FFC) mit Sitz in Albuquerque, New Mexico, vermittelt Patenschaften zu indianischen Kindern im Südwesten der USA. Schweizer Paten und Patinnen erhalten einen direkten Kontakt zu Hopi-, Pueblo- oder Navajo-Kindern und deren Familien und ermutigen diese, gute schulische Leistungen zu erbringen, um in der Zukunft alle Chancen für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung zu haben. Selber erhält man einen tiefen Einblick in den schulischen Alltag eines indianischen Kindes oder Jugendlichen und lernt viel über das in eine Gemeinschaft eingebundene Leben auf dem Reservat.

FFC verfolgt ein Unterstützungskonzept auf drei Pfeilern:

Youth Leadership

Dieses Befähigungsprogramm entwickelt mit Jugendlichen Projekte zur Verbesserung der Lage auf den Reservaten, die dadurch Führungskompetenzen erlernen und befähigt werden, selbständig zu agieren.

Friendship/Mentorship

Das Patenschaftsprogramm zur Unterstützung indianischer Kinder und Jugendliche im *Friendship Program*. Mit Briefen, E-Mails, Telefongesprächen oder sogar persönlichen Besuchen ermutigen die Paten/Patinnen die Kinder, die Grundschule abzuschliessen und eine höhere Bildung anzustreben.

Families in Action

Eltern und Verwandte werden ermutigt, in der Gemeinschaft die Probleme zu identifizieren, die es den Kindern und Jugendlichen erschweren, die Schulen abzuschliessen. Lösungen werden gemeinsam entwickelt und dadurch die gesamte Bezugsgruppe befähigt, Misstände im Reservat anzusprechen und aufzulösen

Sind Sie an einer erfüllenden Patenschaft interessiert? Möchten Sie mehr über die vielfältige Arbeit von FFC und ihre Projekte erfahren?

Informationen:

Helena Nyberg; 044 383 21 31; helena.nyberg@incomindios.ch

www.futuresforchildren.org

ressort Ressourcen

St... Uran, Kohle, Öl, Gold, Primärwald und Wasser Uranium Mining



Numerous Delegations from Arizona and New Mexico such as Leonard Tsosie, Ray Begay, Jack Jackson Sr. & Jr., Silvia Laughter, Louise

Indigene Völker haben kleinsten ökologischen Fussabdruck

Traditionell lebende indigene Völker gehören mit den Armen dieser Welt zu denen, die zwar den kleinsten ökologischen Fussabdruck haben, aber am meisten unter Klimawandel und Ressourcenabbau leiden.

Indigene brauchen ihr angestammtes Land mit sauberem Wasser und reiner Luft, um kulturell zu überleben; diese Lebensgrundlagen werden ihnen nun auch in der UNO-Deklaration der Rechte indigener Völker zugestanden. Mit der Umsetzung hapert es noch, da eine Deklaration nicht verbindlich ist. Derweil geht der Ressourcenabbau weiter und bedroht viele indigene Gemeinschaften weltweit. INCOMINDIOS unterstützt Projekte für eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und setzt sich für einen menschengerechten Umgang mit den Schätzen der Natur ein.

Unseren SpenderInnen gebührt ein grosser Dank – auch dies ein Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels und zur Einhaltung der Menschenrechte unserer indigenen Partner.

Die AGs Black Mesa und Uran konnten 2009 von der grossartigen Unterstützung unserer Ressourcen-Projekte profitieren:

Arbeitsgruppe Uran



INCOMINDIOS verbindet eine lange Geschichte mit dem kleinsten indigenen Volk der USA, den *Havasupai* im Nebental des Grand Canyons in Arizona, bei deren heiligem

Berg *Red Butte* in den 1980er Jahren grosse Uranvorkommen entdeckt worden sind. Beim geplanten Abbau waren Schweizer AKWs involviert. Die Zukunft bleibt ungewiss...

Vor den Volksabstimmungen 1990 über Moratorium oder Ausstieg aus der Atomenergie begrüsst wir den damaligen Stammesratsvorsitzenden Wayne Sinyella; 1995 empfangen wir Rex und Carletta Tilousi, den indianischen Anwalt Robert Lyttle und den Navajo-Künstler Tahoani. Sie waren wegen der bevorstehenden Endlager-Abstimmung von «Stop Wellenberg» und MNA nach Nidwalden und Engelberg eingeladen worden. Die Talschaften der Inner-schweiz teilen ihre Los mit den Havasupai: dort würde der Uranabbau, hier das Atomendlager den Tourismus abschrecken, die radioaktive Strahlung könnte das Grundwasser verseuchen, die Lebensgrundlagen wären zerstört¹.

Steigender Uranpreis – steigende Gefahr für den Grand Canyon.

Seit der Klimadebatte gilt Atomstrom als besonders «saubere» Energieform – Uranfirmen wittern wieder Morgenluft: Eine Abbaugesellschaft hat die inaktive Mine im *Kaibab National Forest* gekauft und in *Denison Mine* umgetauft, auch der französische Staat ist mit seinem Atomgiganten AREVA beteiligt, und wären da nicht «lästige» Umweltstudien hängig, würde man längst die *Breccia Pipes* mit dem hochkonzentrierten Urangestein fördern. Zudem erlaubte die US-Waldbehörde *Forest Service* im Februar 2008, an 39 Standorten Uran zu explorieren. Aber da der Grand Canyon auch den Weissen sehr wichtig ist, erhob eine Aufsichtsbehörde des zuständigen Verwaltungsbezirks von Coconino County Einspruch

¹ Themenheft Nr. 2: «Uranwirtschaft in Nordamerika – Die Folgen für die Indigenen» von N. Stöcklin (52 S., S/W, Karten u. Fotos), CHF 10.–, € 7.

Ökologische, gesundheitliche, ökonomische, soziale und religiöse Aspekte der Uranwirtschaft. Exkurs: **Die Schweiz** und die Havasupai.

gegen Bohrgenehmigung und Uranabbau. Nun ist ein Tauziehen im Gange, dessen Ausgang ungewiss ist.

Sierra Club: Ein gewichtiger US-Umweltreiseschaltet sich ein.

Die Havasupai haben seltene Unterstützung erhalten: Der Sierra Club hat ein Büro in Flagstaff eröffnet und arbeitet eng mit den Indigenen zusammen. Mit dem *Center for Biological Diversity* und der *Grand Canyon Trust* klagten sie gegen das Innenministerium und das *Bureau of Land Management*, als dieses Bundesamt im April 09 neue Erschliessungslizenzen erteilen wollte, und fordern die Verabschiedung des bereits zweimal eingereichten *Grand Canyon Protection Act* zum Schutz des ganzen Gebiets – auch der heiligen Stätten der Havasupai am Red Butte.

Uranabbau und AKWs: Direktbetroffene Havasupai in der Schweiz.

Nach 14 Jahren hat uns Rex Tilousi, spiritueller Führer und ehemaliger Stammesratsvorsitzende der *Havasupai* mit seiner Nichte Carletta Tilousi, Aktivistin und Präsidentin der NGO Red Rock Foundation, wieder besucht: Vom 5.–14. Mai 2009 weilten sie auf Einladung des **Internationalen Menschenrechtsforums Luzern** und atomkritischer Organisationen in der Schweiz. Initiiert und logistisch vorbereitet wurde die Reise von der AG Uran (s. Newsletter Nr. 31, Sept. 09, S.4).



Nestlé-Chef Peter Brabeck bespricht Privatisierung von Wasser mit Rex und Carletta Tilousi. Foto: HN

Der Einsatz für eine atomfreie Welt geht weiter
– hier wie dort, gemeinsam ist es leichter...

Helena Nyberg

Kontakt:

Peter Sager peter.auegst@gmx.ch (bis Anfang 2010)

Roger Tanner redoti@dplanet.ch

www.havasupaitribe.com

Spenden sind herzlich willkommen:

Raiffeisenbank Bündner Rheintal,

7302 Landquart

zugunsten von INCOMINDIOS Schweiz

Konto-Nr. 35879.02, PC 70-1960-4

Vermerk: Uran

Leave Uranium in the Ground!

Nachdem die *Navajo Nation* bereits 2005 den Uranabbau auf ihrem Land verboten hatte, erneuerte der Stammesrat der *Hualapai* ihr Verbot im Sept. 09, die *Havasupai* und *Hopi* zogen nach. Im Juli 09 verhängte das US-Innenministerium ein zweijähriges Moratorium über ein Gebiet von 40'000 km² rund um den Grand Canyon. In den letzten 70 Jahren wurden rund 4 Mio. Tonnen Uran auf Land der Navajo in Arizona, Utah und New Mexico gefördert. Derzeit gibt es 550 stillgelegte Uranminen – die US-Umweltbehörde gibt zu, das Ausmass der Verseuchung sei nicht abschätzbar, will aber 2010 ca. \$8 Mio. für Entsorgung bereitstellen. Ende Juli 09 protestierten die *Havasupai* mit Menschenrechts- und Umweltorganisationen während 4 Tagen am Fusse ihres heiligen Red Butte am Südrand des Grand Canyon gegen Uranabbau, der den ganzen *Coconino Aquifer* verstrahlen könnte.

Arbeitsgruppe Black Mesa

Rückschläge im Grossen wie im Kleinen – aber auch Zeichen der Hoffnung für die Navajo (*Dineh*) in Arizona. Sie stecken in einer langen Leidensgeschichte, aufgrund grosser Kohle- und Uranvorkommen auf ihrem Land.

Wie schon so oft, versuchte *Peabody Coal*, das grösste Kohleunternehmen weltweit, Ende 08 eine Lizenz zu verlängern, um den Kohleabbau auszuweiten. Das hätte auch eine weitere Wasserentnahme in einem eh schon kargen Gebiet bedeutet. Bis Ende 09 wurde die Lizenz nicht erteilt, auch dank der vielen Protestaktionen der *Dineh* und *Hopi*, die auf Sonnen- und Windenergie setzen und definitiv keinen Kohleabbau mehr auf ihrem Land wollen – schon gar nicht für weitere 30 Jahre, wie *Peabody* es gefordert hatte.

Nach wie vor ist die *Kayenta Mine* in Betrieb, auch stehen noch zwei Kohlekraftwerke auf Land der *Dineh* und verpesten seit Jahrzehnten Luft, Boden und Wasser. Es fehlt an Geld – selbst für minimalste Umweltstandards. Die Regierung setzt internationale Abbaurichtlinien nicht durch. Auf dem Hochplateau von *Black Mesa* findet seit der Schliessung des sanierungsbedürftigen *Mohave Kohlekraftwerks*, des damaligen Abnehmers der Kohle, kein Kohleabbau mehr statt.

Bessere Luft ohne Kohleabbau.

Laut *Glenna Begay*, eine der letzten traditionellen «Resisters» und eine uns in Freundschaft verbundene *Dineh Elder*, die noch ohne Strom und Wasser in Sichtweite (ca. 4 Meilen) der *Black Mesa Mine* wohnt, bestätigt, dass die Luft einiges besser sei und sie besser atmen könne.

30 Jahre seit der Church Rock-Katastrophe.

Trotz steigender Uranpreise wollen die *Dineh* und *Hopi* davon nichts wissen, sind doch noch nicht mal die Altlasten des Abbaus aus den 1950er Jahren geräumt. Boden und Wasser vieler Gegenden auf dem Reservat sind noch heute radioaktiv verseucht. 2009 sind es 30 Jahre her, als fast 430 Mio. Liter verstrahltes



Black Mesa-Plakat

Wasser bei der *Church Rock Mine* in den *Rio Puerco* flossen – die grösste Verseuchung in der US-Geschichte des Uranabbaus. Noch immer geht die Energieversorgung von Arizona und Kalifornien vor, noch immer hat der grösste Teil des Reservats keinen Strom!

Schleppendes Sonnenkollektoren-Projekt – Freiwillige gesucht.

Erste Versuche wurden unternommen, einzelne Familien mit Sonnenkollektoren zu versorgen, die pro Monat ca. \$50 kosten. Leider scheint das Projekt ins Stocken geraten zu sein.

Im harten Winter 09 wurden freiwillige Unterstützer gesucht, um den eingeschneiten, abgelegenen lebenden Familien zu Hilfe zu kommen. Es gibt immer wieder verwitwete Elders, die alleine nicht mehr alles bewältigen, wie Schafe hüten, Hausarbeit, Kinderbetreuung. Wer also Interesse hat, in den Ferien bei den *Dineh* Hand anzulegen, kann sich gerne bei mir melden. Oder direkt bei der *Black Mesa Indigenous Support, USA*: <http://blackmesais.org/> (umfangreiches Archiv zu Kohleabbau/ Uranabbau auf dem Land der *Dineh*).

Gabriella Wegmüller

Kontakt:

Gabriella Wegmüller, *Wehntalerstr. 541, 8046 Zürich*

info@hawkspirit.ch (Infos zu Einsätzen bei den *Dineh*)

swzhbeaver@hispeed.ch 044 / 371 46 62

Spenden sind herzlich willkommen:

Raiffeisenbank Bündner Rheintal,

7302 Landquart

zugunsten von INCOMINDIOS Schweiz

Konto-Nr. 35879.02, PC 70-1960-4

Vermerk: Black Mesa

Quellen:

www.blackmesawatercoalition.org

<http://blackmesatrust.org>





Ressort Rechte

Foto: HN

Arbeitsgruppe Süd- und Mittelamerika (AGSAM)

AGSAM engagierte sich auch im Jahr 2009 wiederum für die Anerkennung der Rechte der indigenen Völker Süd- und Mittelamerikas. Zwar ist unsere Gruppe personell geschrumpft, die Motivation der aktiven Mitglieder hat jedoch nicht abgenommen!

Unsere Unterstützungsarbeit bewegte sich 2009 vor allem in zwei Bereichen: Einerseits stärkten wir mit politischen Aktionen indigene Organisationen, andererseits konzentrierten wir uns auf Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz, um die Bevölkerung hier für die Indigenenthematik zu sensibilisieren.

In einer ersten **politischen Aktion** haben wir uns im Frühjahr 09 nach dem Zusammenstoss zwischen Polizeitruppen und indigenen Gruppen in **Bagua (Peru)** mit einem Brief an die peruanischen Behörden gewandt, um diese an ihre Verantwortung bei der Aufklärung der Vorfälle zu erinnern.

Im August haben wir zwei Vertreter der **Mapuche (Chile)** unterstützt, damit diese bei Chiles Präsentation des Länderberichts vor dem UN-Ausschuss zur Abschaffung der Rassen-Diskriminierung (CERD) in Genf von den Menschenrechtsverletzungen in Chile berichten konnten.

Im Herbst 2009 nahm AGSAM an einem Demonstrationzug gegen Menschenrechtsverletzungen durch die Grosskonzerne Glencore und Xstrata teil und solidarisierte sich mit Vertretern der **Wayuu-Indigenen in Kolumbien**.

Bezüglich **Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz** haben wir im vergangenen Jahr in **Kooperation mit Trigon Film Schweiz** die Premiere von «*La teta asutada*» in Basel unterstützt. Der Film handelt vom heutigen Leben der Indigenen in der peruanischen Hauptstadt Lima und den traumatischen Erinnerungen an Zeiten der gewaltsamen Unterdrückung durch die Regierung. Die Mitorganisation von Filmpremierern werden wir auch in Zukunft aktiv weiterverfolgen, denn Filme als lebendige Bilder unterstützen die Sensibilisierungsarbeit in der Schweizer Bevölkerung zu den Menschenrechts-

Indigene aus Südamerika mit dem UN-Sonderbericht-ersteller für indigene Rechte, James Anaya.

verletzungen in den von Indigenen bewohnten Gebieten Lateinamerikas. Dem Publikum sollen nicht nur exotische Welten gezeigt, sondern auch die real existierenden Probleme und mittels nachfolgender Diskussionen Lösungsmöglichkeiten näher gebracht werden. Unsere Arbeitsgruppe trifft sich regelmässig zum Austausch und zur Planung neuer Aktivitäten. Alle unsere Aktionen realisieren wir in Absprache mit indigenen Organisationen sowie NGOs in der Schweiz, die sich für dieselben Themen wie wir einsetzen. Nur zusammen können wir die Welt bewegen!

Mittel- und Südamerika-Interessierte sind herzlich willkommen!
Madlen Kobi

Kontakt:

Madlen Kobi, madlen_kobi@yahoo.com

Spenden sind herzlich willkommen:

Raiffeisenbank Bündner Rheintal,

7302 Landquart;

zugunsten von INCOMINDIOS Schweiz,

Konto 35879.02, Vermerk: AGSAM



Regionalgruppen

Simone Greminger (BESO), Andy Isler (ZOCH), Gabriella Wegmüller (AG Black Mesa)

Foto: HN

Ausser ZOCH haben die RGs ihre Aktivitäten reduziert. Trotzdem wurden indianische Gäste

betreut, Stände und Anlässe organisiert. Wir danken den RG-Kontaktpersonen für ihren Ein-

satz, neue Mitglieder zu informieren und die Gruppen zu koordinieren.

Regionalgruppe Basel

Kontakt:

Antonella Bettiol, Tel: 061 411 15 79

bettiolantonella@hotmail.com

Sitzungen:

siehe www.incomindios.ch/aktuell

Regionalgruppe Bern-Solothurn

Kontakt:

Marina Radicevic, Tel: 031 351 40 18

runke@bluewin.ch

Sitzungen:

siehe www.incomindios.ch/aktuell

Regionalgruppe Zürich-Ostschweiz (ZOCH)

Kontakt:

François Leimgruber, Tel: 079 723 02 61

f.leimi@bluewin.ch

Sitzungen:

siehe www.incomindios.ch/aktuell

Zentralvorstand

Horw (Zukunftsworkshop): Maggie Haab (l.), Simone Greminger

Foto: HN

Kundige Führung auf dem Weg zu einer Erneuerung

Der Zentralvorstand wird von der Generalversammlung gewählt, setzt deren Beschlüsse um und ist das «Gewissen» des Vereins INCOMINDIOS Schweiz. Er hat die strategische und personelle Führung inne, entscheidet über die grossen politischen Linien und trägt die oberste Finanzverantwortung. Das Kollektiv besteht aus 5–7 Mitgliedern.

Der Zentralvorstand (ZV) hat sich im Berichtsjahr acht Mal in Zürich und ein Mal im Kanton Schwyz getroffen. Dabei haben die RessortleiterInnen und die Geschäftsleiterin jeweils über die Aktivitäten von Arbeitsgruppen (AGs) und Regionalgruppen (RGs) und über die Arbeit im Büro diskutiert. Die Sitzungsprotokolle sind im Internet (über yahoo extranet) einsehbar. Daneben fanden viele bilaterale Sitzungen zwischen Vorstandsmitgliedern, mit Mitgliedern der AGs oder mit den Angestellten im Büro statt.

Neues Leitbild als erstes Ergebnis des Zukunftsprozesses.

Das Jahr war geprägt vom Zukunftsprozess und von der Ausarbeitung des neuen Leitbilds. Bereits im Jahr 2008 begannen die ersten Vorbereitungen. Da wir unsere Strategie erneuern müssen, war uns wichtig herauszufinden, was die Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder für die Zukunft von INCOMINDIOS waren. Wir wollten unsere Stärken herausfinden und wie wir diese am besten umsetzen können. Vor dem ersten Zukunftsworkshop wurde eine Analyse der Bedürfnisse der Mitglieder durchgeführt und das Umfeld von INCOMINDIOS analysiert, mit welchen Partnern und Institutionen wir zusammenarbeiten können.

Im **ersten Zukunftsworkshop** in Juni in Horw schauten wir, was motiviert die Mitglieder, sich für eine Menschenrechtsorganisation wie INCOMINDIOS einzusetzen. Danach erarbeiteten wir die für uns zukünftig wichtigen Themen und überlegten uns, in welche Richtung Struktur, Homepage, Leitbild etc. sich

entwickeln soll. Leider waren 1,5 Tage zu kurz, um die angedachten Themen auszudiskutieren. Der Workshop machte zudem deutlich, wie vielfältig unsere Mitglieder sind, und dass teilweise unterschiedliche Vorstellungen über den Fortgang von INCOMINDIOS bestehen. Doch es zeigte sich auch, dass es wichtig ist, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Als Resultat entstanden verschiedene Arbeitsgruppen, die an definierten Themen weiter arbeiten sollten. Der zweite Zukunftsworkshop im November in Zürich half, den eingeleiteten Prozess in Schwung zu halten. Die Arbeitsgruppen berichteten über ihre Ergebnisse. Die Stimmung im Verein wurde angesprochen und was unternommen werden kann, um die Kommunikation untereinander zu verbessern.

Der dritte Zukunftsworkshop für April 2010 geplant, bei dem es konkret um ein **neues Leitbild** gehen sollte: «Was ist uns wichtig, was soll im Leitbild stehen, um unsere Werte/Zielsetzungen in zeitgemässer Art und Weise zu reflektieren; wie können wir die jetzigen Mitglieder, aber auch neue und junge Mitglieder ansprechen, damit sie sich für INCOMINDIOS engagieren.» Der Verein braucht dringend engagierte Personen, die sich für indigene Themen einsetzen. Neue Themen wie z.B. Biodiversität sind heute zentral; wir wollen zeigen, wie indigene Gemeinschaften die biologische Vielfalt mit ihrer nachhaltigen Lebensweise schützen können. Zudem soll das Leitbild unsere Kompetenzen in Nord-, Mittel- und Südamerika und in der Vernetzungsarbeit (UNO, Projekte) reflektieren.

Ein intensives INCOMINDIOS-Jahr.

Im Rückblick hat es sich gelohnt, den Zukunftsprozess anzupacken. Wir sind folgenden Zielen näher gekommen:

- Es besteht ein gemeinsames Verständnis über die Identität von INCOMINDIOS auf der Basis ihrer Möglichkeiten und Potentiale.
- Zukünftige mögliche Handlungsausrichtungen sind erkennbar.
- Die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der verschiedenen Interessengruppen sind klar.

- Die aktiven Mitglieder sind sensibilisiert für die Probleme, Perspektiven und Bedürfnisse der andern.
- Die Grundlagen zur Weiterbearbeitung von Zukunftsstrategien liegen vor.
- Die Ausrichtung und die vorgeschlagenen Massnahmen werden von allen mitgetragen und es besteht ein allseitiges Engagement, sie umzusetzen.

Der Einsatz einzelner ZV-Mitglieder, den Zukunftsprozess weiterzugestalten, war sehr gross. Der Ressortleiter Vereinsleitung ist hier besonders zu erwähnen. Er war nicht nur aktiv im Zukunftsprozess involviert, sondern hat die Mitarbeiterinnen im Büro eng begleitet.

Der Prozess wird uns **2010** weiter beschäftigen; dann werden wir die **Strukturen** in Angriff nehmen. Die Kommunikation innerhalb und ausserhalb des Vereins sowie Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der AGs, RGs, PraktikantInnen, MitarbeiterInnen und des ZVs werden diskutiert und neu ausgestaltet. Der ZV freut sich, mit den Mitgliedern weitere Lösungen zu erarbeiten. Das Jahr 2010 bringt auch personelle Veränderungen im ZV. Wir wünschen der neuen Zusammensetzung einen guten Start und eine gute Zusammenarbeit.

Der ZV dankt der Geschäftsleitung und allen Beteiligten, die im Berichtsjahr durch ihre Arbeit direkt oder indirekt dazu beigetragen haben, für indigene Völker eine bessere Welt zu gestalten.

*Unterdessen ist am **dritten Zukunftsworkshop** und danach das **neue Leitbild** diskutiert und an der Generalversammlung 2010 vorgestellt worden. Es wurde diskutiert, wie die Vereinsgrundlagen aussehen sollen, damit den Indigenen die bestmögliche Unterstützung geboten werden kann. Das **neue Leitbild (s. S. 16)** bildet die Grundlage zur Ausarbeitung der Strategie für die Jahre 2010–2014. Deshalb ist die ausserordentliche Generalversammlung vom 13. November in Zürich wichtig – wir hoffen auf rege Teilnahme!*

Für den Zentralvorstand: Ursina Müller

Jahresrechnung 2009

Aktivitäten	CHF	CHF
Zweckgebundene Spenden	34'624.62	35'540.31
Zg. Zuwendungen Institutionen	23'000.00	13'864.00
Aktivitäten / Veranstaltungen	50'911.00	824.00
Portal Projekt / DEZA	293'380.00	40'000.00
Total Einnahmen Zweckgeb.	408'085.55	90'228.31

Aktivitäten	CHF	CHF
Ausland		
Unterstützung Partner Ausland	9'050.00	28'231.00
Total Aktivitäten Ausland	9'050.00	28'231.00
Schweiz		
Veranstaltungen Schweiz	2'176.75	1'132.00
Projekt WSIS / DEZA	40'507.46	

Ein Verlust, der keiner ist.

Die Rechnung des Vereins wird von unserer Geschäftsleiterin Tanja Mirabile geführt. Erika Gut hat den Jahresabschluss 2009 wiederum im Mandatsverhältnis übernommen. Lia Pooth, die in unentgeltlicher Arbeit unsere Adressenkartei führt, verdankt eingegangene Spenden. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Dreien für den grossen Einsatz – die Verwaltung der verschiedenen Projektkonten verlangt eine grosse Sorgfalt!

Das Jahr schliesst mit einem Verlust von CHF 4110. Dies ist ein akzeptables Ergebnis und wurde dank vielen Anstrengungen von Aktivmitgliedern, von PraktikantInnen und nicht zuletzt durch den Einsatz der Geschäftsleiterin erreicht. Wenn die Sonderfinanzierung über CHF 7'610 durch den Verein an das Projekt Indigenous Welcome Centre der AG UNO als einmaliger Sondereffekt abgegrenzt wird, dann ergibt sich in der Rechnung sogar ein Gewinn von CHF 3'500.

Inland-Arbeit 2009.

2009 wurden 2 Newsletter und der Jahresbericht erstellt. Das ist eine Publikation weniger

als im letzten Jahr. So haben sich die Kosten dazu von CHF 26'238 auf CHF 24'528 verringert

Im November 09 wurde eine **INCOMINDIOS Charity-Gala im Volkshaus Zürich** durchgeführt. Dieser Anlass sollte an die weltweit desolaten Lebenssituation indigener Völker aufmerksam machen und gleichzeitig mit Vorträgen, Bildern und Musik an unser **35-jähriges Bestehen** erinnern. Wir sind sehr dankbar, dass auch loyale Mitglieder, die unsere Arbeit mit grosser Treue unterstützen, den Weg nach Zürich nicht scheuten, und wir ihre Präsenz ehren konnten. Bei 75 Besucherinnen wurde insgesamt bei Ausgaben von CHF 9161.95 und Einnahmen von CHF 11'808.– ein Gewinn von CHF 2646.05 erzielt (ausführlicher Bericht s. Newsletter 32, April 2010, S. 2).

Bilanz:

Zwar haben sich die Mitgliederbeiträge und Allgemeine Spenden um CHF 8249 auf CHF 59'030 reduziert. Hingegen sind die zweckgebundenen Spenden um CHF 20'957 auf CHF 45'136 gestiegen.

Ausland-Arbeit 2009.

Der erfreuliche Anstieg der zweckgebundenen Spenden ist vor allem auf die Zusammenar-



Drury Cook singt Honor Song für das Filmteam von «No More Smoke Signals» mit Regisseurin Fanny Bräuning an der Zürcher Premiere

Foto: HN

beit mit den Produzenten des Films «**No More Smoke Signals**» zurückzuführen. Es war ein ausdrücklicher Wunsch der Regisseurin Fanny Bräuning und des Produzenten Kaspar Kasics, dass der Dokumentarfilm über **Kili Radio** und seine MacherInnen im **Pine Ridge Reservat** von Süddakota den Lakota vor Ort etwas bringen könnte. Dank Druck eines spezifischen Flyers zur desolaten Lebenssituation der Lakota heute und dank der kontinuierlichen Präsenz von INCOMINDIOS-Mitgliedern bei den Aufführungen des mehrfach preisgekrönten Films in der Deutschen Schweiz konnte die **AG Lakota** nach eingehender Evaluation vor Ort mit CHF 4000.– zwei Selbsthilfeprojekte für Kinder und Jugendliche unterstützen (s. Newsletter 31, Sept. 09; S. 8).

Festlicher Theatersaal im Volkshaus – Pacha Ajayu spielt auf.

Foto: HN



Auch die **AG Uran** ist zusammen mit der **AG Wasser** ihren SpenderInnen sehr dankbar: Dank dem Eingang von CHF 2825.– beim Spendenaufruf 2009 konnte der spannende und intensive Besuch der **Havasupai Rex Tilousi und Carletta Tilousi** aus dem **Grand Canyon in Arizona** mitfinanziert werden. Die Flugkosten übernahm das **Internationale Menschenrechtsforum Luzern**, das die beiden zu ihrem Kongress «Menschenrechte und Religionen» eingeladen hatte. Nebst eindrücklichen Vorträgen auch vor atomkritischen Organisationen der Schweiz besuchten Rex und Carletta Nidwalden mit dem **Wellenberg**, dessen geplantes Endlager sie 1995 zu verhin-



Die *Havasupai Rex Tilousi* und *Carletta Tilousi* in Bern.

dern halfen. Politik und Touristik in **Engelberg** bereiteten ihnen einen grossartigen Empfang und knüpften an die Gastfreundschaft vor 14 Jahren an... (s. Newsletter 31, S. 4)

Projekt: SWISS FUND for Indigenous Peoples at United Nations.

Einmal mehr konnten wir dank des von der **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA** gespeisten *Fonds zur Unterstützung indigener Delegierten an der UNO* die Reise und/oder den Aufenthalt Indigener aus allen Kontinenten ermöglichen, die an verschiedene Konferenzen der UNO nach Genf und New York angereist waren:

- Menschenrechtsrat (GE): 6 Indigene aus den USA, Peru, Alaska, Ruanda, Nigeria
- Permanentes Forum für die Rechte indigener Völker (NY): 9 Indigene aus Argentinien, Paraguay, Südafrika, Hawaii, Neuseeland, Mali, Philippinen, Bolivien
- Expertenmechanismus für die Rechte indigener Völker (GE): 16 Indigene aus Kamerun, Mali, Burkina Faso, Kolumbien, Argentinien, Mexiko, Thailand, Philippinen, Indien, Peru, Algerien, Kanada
- Allgemeine Regelmässige Überprüfung der Menschenrechtssituation im eigenen Land (UPR)(GE): 1 Indigene aus Kanada
- Weitere UNO-Gremien: 11 Indigene aus Nepal, Indien, Philippinen, Peru, Kanada, USA, Peru, Chile

Nach einer Umstrukturierungsphase innerhalb der UNO ist es besonders wichtig, durch die finanziellen Mittel des **SWISS FUND** indigene Delegierte weiterhin in ihrer Arbeit an der UNO zu unterstützen. Der Kontinuität indigener Präsenz ist es zu verdanken, dass der 2008 geschaffene *Expert Mechanism on the Rights of Indigenous Peoples* (nach der Auflösung der *UN-Working Group on Indigenous Peoples WGIP*) das zentrale Gremium für indigene Delegierte an der UNO in Genf geworden ist. Auch ist es wichtig, dass diese vermehrt an anderen internationalen Treffen vertreten sind, um ihre Positionen darzulegen. Insbesondere ist die indigene Präsenz an länderspezifischen Sitzungen des Menschenrechtsrates, der Internationalen Arbeitsorganisation (*ILO*) und an den Überprüfungen der Menschenrechtskonventionen (*Treaty Bodies*) und am Permanenten Forum in New York von Bedeutung. Zudem werden Konferenzen zum Klima und zur biologischen Vielfalt immer relevanter. Der SWISS FUND bemüht sich, ein Gleichgewicht zu halten zwischen erfahrenen Indigenen, welche die Kontinuität der indigenen Stimme an der UNO gewährleisten, und jüngeren indigenen Frauen und Männern, denen der Einstieg in die internationale Arbeit ermöglicht werden sollte. Letzten Endes ist eines der Hauptziele, die **UN-Deklaration der Rechte indigener Völker** lokal umzusetzen.

INCOMINDIOS verwaltet den Fonds; die Entscheidungsfindung findet zusammen mit den Partner-NGOs *Ti Tlanizke* (Basel) und *DoCip* (Genf) statt. 2009–2010 betrug die Summe des zweijährigen DEZA-Mandats CHF 150'000 pro Jahr.



Indigene Delegierte an der UNO

Foto: HN

Projekt: Das Indigene Portal – Wissen ermächtigt und befähigt zu selbstbestimmtem Handeln.

Unter der Projektleitung von Sari Miettinen-Wiggli konnte dieses ebenfalls von der DEZA finanzierte innovative Internet-Projekt Ende 2009 nach vier Jahren endgültig in die Hände der indigenen Editoren gelegt werden. Am Anfang des **eigenen Webportals von indigenen MacherInnen für indigene NutzerInnen** stand die Vision, die digitale Kluft zu überwinden, mit der viele indigene Gemeinschaften konfrontiert sind. Nun aktualisieren regionale Editoren die Portal-Website regelmässig in verschiedenen Sprachen und entwickeln auch eine soziale Plattform für Koordination und Austausch. Die Inhalte des Portals sind regional und thematisch geordnet – man kann spezifisch Informationen über eine der 8 indigenen Weltregionen (Afrika, Arktis, Asien, Karibik, Nord-Amerika, Pazifik, Russland, Süd-Amerika) suchen, aber auch über ein für die Indigenen wichtiges Thema wie z.B. Klimawandel, Biodiversität oder kulturelle Vielfalt.

Wir danken der DEZA für das uns geschenkte Vertrauen und freuen uns, dass das Indigenes Portal bereits zum Empowerment und zur Vernetzung indigener Völker beigetragen hat. Insgesamt konnten wir CHF 660'000 für das Portalprojekt einsetzen.

www.indigenousportal.com

Indigene Völker in der Informationsgesellschaft:

«Indigene Völker» ist der Sammelbegriff für die Ureinwohner aller Kontinente, zu denen heute 370 Millionen Menschen in 70 Ländern zählen, die insgesamt rund 5000 verschiedene Sprachen sprechen. Viele davon sind vom Verschwinden bedroht.

Im Kampf um die Erhaltung und Stärkung dieser Kulturen wollen sich die indigenen Akteure modernster Technologien bedienen: Anlässlich des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft in Genf und Tunis, wurde eine *International Indigenous ICT Task Force (IITF)* gegründet – Vorläuferin des *Indigenous Portals*. Die Informations- und

Kommunikationstechnologien (ICTs) stammen nicht von indigenen Kulturen. Zudem haben die Indigenen ihre eigenen Methoden zur Vermittlung von Informationen und traditionellem Wissen. Für die Indigenen ist Wissen nicht Eigentum, sondern etwas was man behütet und den geeigneten Personen vermittelt – es gibt auch Informationen wie heilige Rituale, die geheim sind. Jedoch können ICT's, wenn sie der indigenen Kultur angepasst sind, indigene Kulturen und Sprachen bewahren und stärken.

«Dieses Portal ist ein Ort, wo wir mit unseren eigenen Stimmen unsere Traditionen, Werte und die Geschichte miteinander teilen, so wie auch unsere Bestrebungen für die Zukunft.» (Zitat von Joey Shirley, Präsident der Navajo Nation, 2005 am WSIS in Tunis.)



Stimmungsbild vom EUROTREFFEN in Berlin.

Impressum: Incomindios

Internationales Komitee für die Indigenen Amerikas

Herausgeberin: INCOMINDIOS Schweiz

Adresse: INCOMINDIOS Schweiz
Postfach, 8032 Zürich
Tel./Fax 044 383 03 35
mail@incomindios.ch
www.incomindios.ch

Redaktion: Helena Nyberg

Layout: Heinz Waldvogel, Rifferswil

Druck: Druckerei Zollinger AG, Adliswil

Auflage: 1500

Konto: INCOMINDIOS Schweiz,
8032 Zürich, PC 87-4360-6

Auf Recycling-Papier gedruckt.

INCOMINDIOS Schweiz hat den Beraterstatus als NGO beim Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der Vereinten Nationen.

Dank der Finanzierung durch die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA bekam die IITF die Möglichkeit, die Vision eines indigenen Portals zu realisieren.

Europäische Vernetzung:

Auch 2009 traf sich das **EUROMEETING** der indianischen Unterstützungsorganisationen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich an einem verlängerten Wochenende zur Koordination gemeinsamer Aktionen und Kampagnen. Vom 17.–19. April 09 waren wir Gast bei ASNAI, der wieder aktivierten Unterstützungsgruppe in Berlin. Unter anderem arbeiteten wir an einem Statement gegen die Aussage des damaligen deutschen Finanzministers Steinbrück, der aufgrund der Steueroasen-Debatte mit der Kavallerie gegen die Schweizer Indianer losgehen wollte... auch ein Schweizer Radio interessierte sich für unsere Aktion! Wie schon seit einigen Jahren koordinierten wir den UNO-Tag «Stopp Gewalt an Frauen» (25.11.) und unsere Arbeit an der UNO. Der **Informations- und Gedankenaustausch unter «Gleichgesinnten» ist eine Form der Weiterbildung** und ist für alle Beteiligten zu einem wertvollen, bereichernden Moment im Jahreskalender geworden. Gemeinsam ist allen beteiligten Gruppen die Suche nach jungen Aktivmitgliedern und die Schwierigkeit, an den Fällen von Menschenrechtsverletzungen in indigenen Gebieten konstant dranzubleiben. (Die nächste Chance für Neueinsteiger und Interessierte, an einem **EUROMEETING** mitzumachen: **26.–28.11.2010 in Zürich**. Anmeldungen nimmt das Büro gerne entgegen!)

Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Mitgliedern und SpenderInnen für ihre Unterstützung der indigenen Völker herzlich danken. Insbesondere bedanken wir uns auch bei der DEZA für die grosszügige Unterstützung des Portal Projektes und des Swiss Fund.

ACHTUNG: Ausserordentliche Generalversammlung

13.11.2010: 10.00-15.00 Uhr,
Jugendseelsorge,
Auf der Mauer13, 8001 Zürich

Liebe Mitglieder

In unserer 35jährigen Vereinsgeschichte kam es immer wieder zu Veränderungen. So beeinflussen externe Entwicklungen unsere Arbeit – wie die Verabschiedung der UN-Deklaration für indigene Rechte im Sept. 07. Intern müssen unsere Strukturen dementsprechend angepasst werden.

Seit 2008 arbeiten zahlreiche Aktivmitglieder an unseren Leitlinien: So haben wir das Spannungsfeld zwischen Professionalisierung und Freiwilligenarbeit ausgelotet. Themenschwerpunkte ändern sich – vermehrt in Richtung Expertenarbeit. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien beeinflussen unsere Arbeitsweise. Nun stehen wir am Punkt, die Veränderungen in unseren Vereinsdokumenten zu reflektieren, um uns die Grundlagen für eine schlagkräftige Zukunft zu geben.

Beteiligen Sie sich an diesem Prozess, kommen Sie am SA, 13. Nov. 2010 zur wichtigen Ausserordentlichen Generalversammlung. Wir freuen uns!

Traktanden:

- 10.00 Uhr: Verabschiedung neues Leitbild INCOMINDIOS
- 10.30 Uhr: Verschiedenes
- 11.00 Uhr: Jahresplanungssitzung des Vereins
- 15.00 Uhr: Abschluss

Erfolgsrechnung

Verein INCOMINDIOS Schweiz

Ertrag	1.1. – 31.12.09	2008
Aktivitäten	CHF	CHF
Zweckgebundene Spenden	35'136.20	22'198.70
Zg. Zuwendungen Institutionen	10'000.00	1'980.40
Projekt WSIS / DEZA	–	9'165.40
Portal Projekt / DEZA	50'058.50	50'289.35
Swiss Fund / DEZA	120'000.00	61'721.40
IPO/EDA	9'000.00	–
Total Einnahmen Zweckgeb.	224'194.70	145'355.25
Verein		
Handelswarenverkauf	3'036.00	3'957.60
Publikat./ Inerate	90.95	242.71
Einnahmen von Arbeitsgruppen	53'700.00	44'600.00
Einnahmen von Veranstaltung	12'444.00	–
Aktivzins	346.63	441.97
Total Verein	293'812.28	194'597.53
Betrieb		
Mitgliederbeiträge	43'169.18	41'768.52
Allgem. Spenden	15'360.70	25'010.41
Beiträge Institutionen	–	–
Legat	500.00	500.00
Total Einnahmen Betrieb	59'029.88	67'278.93
Ausgabenüberschuss	4'110.31	–
Gesamttotal	356'952.47	261'876.46

Aufwand	1.1. - 31.12.09	2008
Aktivitäten	CHF	CHF
Ausland		
Unterstützung Partner	13'329.19	6'885.28
Swiss Fund: Indigene an der UNO	136'488.31	61'781.85
Portal Projekt / DEZA	233'567.02	142'692.28
Projekt WSIS / DEZA	–	9'053.50
Total Aktivitäten Ausland	383'384.52	220'412.91
Schweiz		
Aktionen / Drucksachen / Porti	15'249.60	13'162.95
Reisen/Verpflegung/sonstige Veranstaltungsk.	2'314.95	1'025.00
Beiträge an RGs	1'100.00	1'100.00
Total Aktivitäten Schweiz	18'664.55	15'287.95
Total Aktivitäten	402'049.07	235'700.86
Verein		
Handelswaren	2'875.55	2'277.71
Newsletter, Jahresbericht	21'651.95	23'960.18
Rückstellungen / Veränderungen	–181'495.83	–114'629.70
Total Verein	245'080.74	147'309.05
Personal	86'711.91	81'663.50
Miete / Nebenkosten / Betriebsvers.	7'913.75	10'106.49
Mobiliar / Unterhalt + Rep.	134.80	181.90
Abschreibungen Mobiliar + EDV	–	–
Administration	578.37	4'842.77
Repräsentation/Bewirtung	8'462.55	417.25
Mitgliederwerbung/Adressdatei	659.00	964.53
Website, Informatik	411.35	2'100.00
Total Betriebsausgaben	111'871.73	100'276.44
Einnahmenüberschuss	–	14'290.97
Gesamttotal	356'952.47	261'876.46

Bilanz

Verein INCOMINDIOS Schweiz

Aktiven	1.1.-31.12.2009	2008
Kasse (Sekretariat Zürich)	197.25	172.75
Kasse RG ZOCH	350.50	350.50
Kasse RG Basel	1'937.45	2'166.65
Kasse RG BESO	731.50	801.50
Post-Konti		
87-4360-6 Hauptkonto	21'207.87	27'260.11
87-99582-0 Portal Projekt	3'745.38	175'820.60
87-306692-7 Direct Marketing	–	87.12
80-43516.4 Materialverkauf	13'636.72	10'827.22
87-499447-1 AG UNO/Genf	3'021.20	9'855.48
91-448781-1 EURO	1'633.50	1'269.39
85-6959-0 RG ZOCH	1'020.65	1'181.70
40-18175-4 RG Basel	6'221.45	6'252.40
30-19142-2 RG BESO	7'520.70	8'348.95
Konti Raiffeisenbank Landquart		
35879.02 Hauptkonto	141'538.38	104'285.93
Total flüssige Mittel	202'762.55	348'680.30
Vorschüsse		
Vorschusskonto Portal Project IITF	7'528.87	18'962.17
Vorschusskonto Swiss Fund	–1'010.80	–100.00
Forderungen		
Verrechnungssteuer	363.84	260.47
Verkaufsartikellager	700.00	700.00
Debitoren		
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'421.15	21'895.77
Total Umlaufvermögen	211'765.61	390'398.71
Einrichtungen/ Mobiliar	1.00	1.00
EDV	–	–
Total Aktiven	211'766.61	390'399.71

Passiven	1.1.-31.12.2009	2008
Verpflichtungen gegenüber Projekten		
Lucie-Brunis-Fonds	7'769.10	7'769.10
Havasupai	1'513.60	2'245.60
AG Elders Circle Fund	4'542.03	1'992.93
Urgent Actions	2'167.40	2'167.40
AG Uran	455.66	1'189.86
AG Lakota	14'324.47	7'658.87
AG UNO	–	4'950.15
Akwesasne Freedom School	3'700.00	3'700.00
AG L. Peltier	2'262.28	2'380.63
AG Inschu	4'523.81	2'175.61
AG Black Mesa	3'570.02	3'140.02
AG Wald	1'341.10	1'341.10
AG Schulen + Bildung Südamerika	14'455.57	15'281.97
Ecuador	4'550.75	4'550.75
AGSAM	4'771.76	1'659.96
AG Wasser	4'712.81	2'955.41
Indianerenzyklopädie	328.72	328.72
Innovationsrückstellung	15'037.83	35'000.00
Total zweckgebund. Spenden	90'026.91	100'488.08
Total offene Verbindlichkeiten	4'785.94	175'820.60
Kreditoren		
Passive Rechnungsabgrenzung	35'338.24	27'045.75
Eigenkapital Regionalgruppen	17'782.25	19'101.70
Rückstellungen		
Personalkosten	10'000.00	10'000.00
Neue Website	2'900.00	2'900.00
Aufbau Facharchiv	1'000.00	1'000.00
Total Fremdkapital	161'833.34	336'356.13
Vereinskapital	49'933.27	54'043.58
Total Passiven	211'766.61	390'399.71



Ein neues Leitbild für INCOMINDIOS

Zukunftsworkshop in Horw

Foto: HN

Leitbild INCOMINDIOS

Was wir wollen

Indigene Völker bestimmen selbstständig über ihre soziale Ordnung, ihre Kultur, ihre Wirtschaftsformen und ihre Politik. Die Selbstbestimmungsrechte der Indigenen Völker sowie ihre Rechte auf Land, Ressourcen und auf geistiges Eigentum werden vollumfänglich respektiert und durchgesetzt.

Wer wir sind

INCOMINDIOS wurde auf Anregung des International Indian Treaty Council (IITC) 1974 in Genf gegründet. Der ursprüngliche Zweck der Organisation war es, den Indigenen Völkern Zugang zur UNO in Genf zu verschaffen. Heute stehen wir durch ein langjährig gewachsenes Netzwerk in engem Kontakt zu Indigenen Völkern und ihren Delegierten. Als eine der führenden Schweizer NGO für indigene Rechte setzen wir uns für die Anliegen Indigener Völker weltweit ein, wobei wir unsere Arbeit auf die Indigenen Völker in Nord-, Mittel- und Südamerika fokussieren. Seit 2003 hält INCOMINDIOS den Beraterstatus an der UNO (ECOSOC).

Wofür wir uns engagieren

Im Jahr 2007 wurde die Deklaration der Rechte Indigener Völker nach einem 25jährigen Entwicklungsprozess durch die UNO-Generalversammlung verabschiedet. Dieses Dokument räumt den Indigenen Völkern erstmals, sowohl als Kollektiv als auch als Individuen, umfassende Grundrechte ein. Diese Entwicklungen wollen wir vorantreiben und dazu beitragen, dass die Deklaration weltweit bekannt, akzeptiert, umgesetzt und in die nationalen Rechtssysteme integriert wird.

Durchsetzung der Rechte

Viele Rechte von Indigenen Völkern sind nicht bindend festgehalten und werden ihnen dadurch weitgehend vorenthalten. Wir engagieren uns dafür, dass vor allem im Bereich der Landrechte und Rechte des geistigen Eigentums die nötigen Gesetze und Rechts-

mittel geschaffen werden. Dies soll Indigenen Völkern ermöglichen, sich gegen Übergriffe von aussen zu schützen und ein Leben nach eigenen Werten zu gestalten.

Verminderung der Folgen des Klimawandels

Indigene Völker sind durch ihre Naturverbundenheit und ihre starke Bindung zum Land in vielen Belangen durch vom Klimawandel verursachte Naturschäden betroffen. Wir setzen uns dafür ein, dass die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf Indigene Völker von Regierungen und Konzernen sowie KonsumentInnen bewusst wahrgenommen und damit Verhaltensänderungen ausgelöst werden.

Schutz der biologischen Vielfalt und Ressourcen

Rund drei Viertel der weltweiten Biodiversität liegt auf indigenem Land, welches durch vielfältige wirtschaftliche Interessen bedroht ist. Der Uranabbau, die Abholzung der Urwälder, die Erdöl- und Teersandausbeutung sowie die Übernutzung der Wasservorräte zerstören weltweit Böden und Gewässer. Dadurch wird die Gesundheit indigener und nicht-indigener Menschen gefährdet. Wir unterstützen Indigene Völker in ihrem Widerstand gegen die Ausbeutung ihrer Ressourcen und Zerstörung ihrer Lebensräume.

Unterstützung der kulturellen Vielfalt und der indigenen Bildungsformen

Indigene Völker bedeuten Vielfalt – sie vertreten mehr als 5000 Sprachen und Kulturen der Welt. Viele davon sind akut vom Aussterben bedroht. Um dieser Tatsache entgegenzuwirken, setzen wir uns für die Selbstbestimmung der Indigenen Völker über ihre Sprache und Kultur ein und fördern die traditionelle Erziehung und Bildung.

Wie wir uns engagieren Informieren

Wir informieren die Schweizer Öffentlichkeit gezielt über die aktuelle Lebenssituation Indigener Völker und machen Sensibilisierungsar-

beit an Schulen.

Wir erarbeiten Analysen und Stellungnahmen zu wichtigen Themen und richten diese an die nationale und internationale Politik, an Regierungsstellen und an Unternehmen.

Wir lancieren Aktionen und Kampagnen gegen Diskriminierung und Verletzung von Menschenrechten Indigener Völker.

Vernetzen

Wir sind präsent an der UNO und arbeiten mit Indigenen Völkern, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen zusammen.

Wir fördern den Austausch von Wissen zwischen indigenen und nicht-indigenen ExpertInnen.

Wir organisieren Veranstaltungen, um auf indigene Anliegen aufmerksam zu machen und den Austausch zwischen verschiedenen Akteuren zu stärken.

Verändern

Wir ermöglichen indigenen Delegierten die Teilnahme an wichtigen Konferenzen und Entscheidungsprozessen der internationalen Politik und bieten ihnen fachliche und methodische Weiterbildungen.

Wir unterstützen Projekte, die von indigenen Gemeinschaften durchgeführt werden und setzen selber Projekte um. Dabei sind wir als Prozessbegleiter tätig und leisten fachliche Unterstützung.

Wir engagieren uns für einen dialog-orientierten und kooperativen Umgang mit allen unseren Partnern, um Veränderungen zu erreichen.

Wie wir arbeiten

Wir sind eine eigenständige, politisch unabhängige Organisation.

Unsere Arbeit wird getragen von Aktivmitgliedern, PraktikantInnen und MitarbeiterInnen.

Wir finanzieren unsere Arbeit aus Mitgliederbeiträgen, freien und zweckgebundenen Spenden. Einzelne Projekte werden teilweise oder ganz mit Drittmitteln finanziert.